

August Ernst ZWITZERS

geb. 28.2.1834 Nordhorn

gest. 23.1.1921 Emden

Lehrer, Pastor

ref.

(BLO III, Aurich 2001, S. 443 - 446)

August Ernst Zwitzers sollte als Publizist und Pädagoge in Ostfriesland bekannt werden, sein beruflicher Werdegang führte ihn aber nach einigen Jahren als Lehrer zunächst als Theologe in den Dienst der reformierten Kirche. Der Sohn des Schullehrers Hendrik Zwitzers und seiner Ehefrau Herbart Mathilde, geb. Roskott, wurde am 28. Februar 1834 im streng reformierten Milieu Nordhorns in der Grafschaft Bentheim geboren. Nach seinem Besuch der Realschule in Lingen von Michaelis 1847 bis Ostern 1852 wechselte er nicht wie ursprünglich geplant zur Ausbildung auf das Lehrer-Seminar nach Osnabrück, sondern übernahm eine Hilfslehrerstelle in der Erziehungsanstalt des Kirchenrats Dr. Dammann in Hameln. Im Herbst 1853 wurde er Lehrer am Lingener Gymnasium. Durch „Privatfleiß“ bereitete er sich auf weitere Qualifikationen wie die zum Volksschullehrer vor. 1855 übernahm er die Leitung einer Nordhorner Privatschule und bestand vor dem Oberkirchenrat in Bentheim die Prüfung zum Schullehrer. Um sich für das Höhere Lehramt zu qualifizieren, entschloß er sich zu einem Universitätsstudium; ab dem Frühjahr 1859 studierte er in Göttingen zunächst zwei Semester Mathematik, Naturwissenschaften und neuere Sprachen. Nach der Maturitätsprüfung Ostern 1860 trat Zwitzers in die theologische Fakultät über. Bis zum Herbst 1862 studierte er fünf Semester evangelische Theologie und deutsche Sprache, bevor er dann als kommissarischer Leiter der Dammannschen Schule wieder nach Hameln ging.

Am 3. Dezember 1862 bestand er sein Erstes Theologisches Examen vor der Classis der reformierten Prediger in der Grafschaft Bentheim (vergleichbar mit dem ostfriesischen Coetus) und fand danach eine Anstellung als 2. Hauptlehrer am Schullehrerseminar in Aurich. Dort bereits machte er sich für den Turnunterricht stark. Dem Zweiten Theologischen Examen (pro ministerio) am 28. März 1865 vor dem Coetus folgte die erste Pfarrstelle in Bedekaspel, die er am 23. April 1865 offiziell antrat. Am 20. Dezember 1874 wurde Zwitzers dann als Pastor in Hatzum eingeführt. Der Ehe mit Johanne, geb. Nellner, Tochter eines lutherischen Pastors aus Westrhaderfehn, entstammen zwei Söhne und sechs Töchter.

Seine publizistische Arbeit bestand vor allem in der Herausgeberschaft des „Ostfriesischen Monatsblattes für provinzielle Interessen“; alle zwölf Jahrgänge von 1873 bis 1884 hat er redigiert. Neben den Bemühungen, „das Bestehende im Lichte unserer provinziellen Vorzeit“ zu sehen, seien folgende Themen von besonderem Belang für das Blatt: „kirchliche und Schulangelegenheiten“, „eine möglichst vielseitige Besprechung der socialen Schäden“, „die provinzielle und communale Selbstverwaltung“, „Gesundheitspflege“, „Handel und Verkehr, Landwirtschaft und Gewerbefleiß“ und deren Fachschulen sowie Nekrologe von „verdienten Todten“ samt „Anzeigen und Recensionen guter Bücher“. Die Zeitschrift sollte demnach nicht erbaulich, sondern praktisch ausgerichtet sein. Das bei Tapper & Sohn in Aurich gedruckte Blatt, das pro Heft immerhin 48 Seiten umfaßte, realisierte tatsächlich jenes umfangreiche Programm und muß deshalb wohl als eine der besten Quellen für das erste Jahrzehnt des Kaiserreiches in Ostfriesland gelten. Noch heute sind beispielsweise einige historische

Aufsätze von erheblichem Wert. Auch wenn sich Zwitzers' Anteil nicht mehr genau quantifizieren läßt, so stammen doch wohl alle mit „Z.“ gezeichneten Aufsätze aus seiner Feder; hinzu kommen zahlreiche redaktionelle Teile. In seinen Beiträgen beschäftigt sich Zwitzers vornehmlich mit schulpädagogischen und - politischen Fragen sowohl allgemeiner als auch lokaler Art. Mit Sympathie verfolgt er die Entstehung der reformierten Landeskirche 1882. Kirchlich liegt ihm besonders die „Innere Mission“ (heute: Diakonie) am Herzen, weil sie mithelfen könnte, den Einfluß der Sozialdemokratie, die die Gottesfurcht im Volk unterminieren wolle, wieder zurückzudrängen. Wegen Überarbeitung suchte Zwitzers mehrfach, die Redaktion in andere Hände zu legen, mehrfach mußte er an Mitarbeiter und Leser appellieren, den Wert des Blattes nicht zu unterschätzen und ihm treu zu bleiben. Dennoch mußte das Monatsblatt mit dem Juni-Heft 1884 sein Erscheinen einstellen.

Während seiner Redaktionstätigkeit schied Zwitzers am 12. März 1877 aus dem kirchlichen Dienst aus, um als Direktor der Kaiserin Augusta Viktoria-Schule, dem heutigen Gymnasium am Treckfahrtstief, nach Emden zu wechseln. Die Schule war im Herbst 1872 eröffnet worden und erlebte enormen Zulauf. Zwitzers versuchte hier die bürgerlich-aufgeklärten Prinzipien zu verwirklichen, die er literarisch vertrat: z.B. Schulausbildung für Mädchen bis hin zum Beruf der Lehrerin und Turnunterricht für alle. Er gehörte wohl mit zu den Gründungsvätern des Lehrerinnenseminars in Emden, das in Verbindung mit der städtischen Töchterchule zu Ostern 1879 eröffnet wurde und dann seiner Leitung unterstand. 1908 führte er in Emden die Mädchenschulreform durch. Zwitzers verfaßte zahlreiche Schulbücher: ein Elementarbuch über die niederländische Sprache (1857), über Geographie (1870/71; 1878/79; 1891), über die Geschichte des preußischen Staates (1879) und des Altertums (1882), über mittelhochdeutsche Dichtkunst (1881), über Kirchengeschichte (1891) und über biblische Geschichte (1904).

Im Alter von 77 Jahren trat Zwitzers nach 34 Jahren als Schulleiter mit dem Titel „Schulrat“ am 1. April 1911 in den Ruhestand. Hochbetagt verstarb er am 23. Januar 1921 in Emden. Zwitzers hat sich durch die Herausgabe des „Ostfriesischen Monatsblattes“ und durch seine langjährige leitende pädagogische Tätigkeit große Verdienste um die Bildung in Ostfriesland und besonders in Emden mit dem Mädchengymnasium und dem Lehrerinnenseminar erworben.

Werke: (Hrsg.): Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 1-12, 1873–1884; Elementarbuch der niederländischen Sprache, Hannover 1857; Leitfaden für den geographischen Unterricht in Volks- und Bürgerschulen wie für die unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen mit vielen Fragen und Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Lösung nach dem Lehrbuche der Geographie von H. Guthe bearbeitet (in drei Stufen), Hannover 1870/71; Über den Zweck des Monatsblattes, in: Ostfriesisches Monatsblatt 1, 1873, S. 1-6; Nachwort zum 6. Heft, in: ebd., S. 275-276; Über die Fürsorge für Gefangene und entlassene Sträflinge; in: ebd., 2, 1874, S. 327-332; Aus der Praxis eines Landpredigers, in: ebd. S. 92-95; Ein Wort über den Gartenbau, in: ebd. 3, 1875, S. 121-128; Gelegentliche Bemerkungen über unser heimathliches Volksschulwesen, in: ebd., S. 318-324; Gedanken über die Zukunft der deutsch-evangelischen Kirche, in: ebd. 4, 1876, S. 14-28; Gelegentliche Bemerkungen über unsere kirchlichen Einrichtungen und Sitten, in: ebd., S. 516-522; Leitfaden für den geographischen Unterricht in gehobenen Volksschulen, Mittelschulen und Präparanden-Anstalten, wie für die unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen, mit vielen Fragen und Aufgaben zu mündlicher und schriftlicher Lösung, nach dem Lehrbuche der Geographie von H. Guthe bearbeitet (1. und 2. Lehrstufe), 2. verb. Aufl., Hannover 1878/79; dass., 3. Lehrstufe, 2. Aufl., Hannover 1879; Wiederholungsbüchlein für den Unterricht in der Geschichte. 1. H. Geschichte des preußischen Staates. Mit einer Karte und einem Verzeichniß historischer Gedichte, Emden 1879 [Ex.: JaL Bib., Emden]; Das Lehrerinnen-Seminar betreffend, in: Ostfriesisches Monatsblatt 7, 1879, S. 42-43; Die Überbürdung der Gymnasiasten, in: ebd., S. 130-137; Über Pestalozzi's Stellung zur Handarbeit, in: ebd. 8, 1880, S. 422-427; Kudrun. Nach Müllenhoff und Martin verkürzte Ausgabe mit grammatischer und metrischer Einleitung und Wörterbuch für Schulen und Selbstunterricht, Hannover 1881 [Ex.: JaL Bib., Emden]; Schulvereine oder Bürgervereine?, in: Ostfriesisches Monatsblatt 9, 1881, S. 131-139; Zur Emdener Mittelschulfrage, in: ebd., S. 177-183; Ein vertrauliches Wort an die verehrten Herren Mitarbeiter und Leser I., in: ebd., S. 380-383; Ein vertrauliches Wort an die verehrten Herren Mitarbeiter und Leser II., in: ebd., S. 425-429; Drei pia desideria an die Adresse der reformierten Vorsynode zu Aurich, in: ebd., S. 563-566 [dagegen:

ebd. 10, 1882, S. 46-47]; Wiederholungsbüchlein für den Unterricht in der Geschichte. 2. H. Geschichte des Altertums, Emden 1882; Zur Geschichte der Emdener Fortbildungsschule, in: Ostfriesisches Monatsblatt 10, 1882, S. 183-187; Gelegentliche Bemerkungen über unsere kirchlichen Einrichtungen und Sitten II, in: ebd., S. 417-423; Lehrpläne für die höheren Schulen I, in: ebd., S. 564-566; Lehrpläne für die höheren Schulen II, in: ebd. 11, 1883, S. 84-87; Von Gesangbuchsnot eine kleine Probe, in: ebd., S. 116-129; Lehrpläne für die höheren Schulen III, in: ebd., S. 174-181; Allerhand die Kindererziehung Betreffendes, in: ebd., S. 264-277; Ein Lutherbild aus gegnerischem Lager, in: ebd., S. 456-465; Neujahrswünsche, in: ebd. 12, 1884, S. 1-5; Die Überbürdung der Schuljugend, in: ebd., S. 36-39 [zu E. W i l l m s, Zur Überbürdungsfrage, in: ebd. 11, 1883, S. 305-321]; Pädagogische Ideale und Proteste, in: ebd. 12, 1884, S. 172-178; Warum bedarf unser Glaube geschichtlicher Thatsachen?, in: ebd., S. 279-285; Einige Mitteilungen über Emdener Unterrichtsanstalten, in: Ostfriesisches Schulblatt 28, 1888, S. 84-86; A. H e u e r m a n n und A. E. Z w i t z e r s, Übersicht der Geschichte der christlichen Kirche für Schule und Haus. Mit 13 in den Text eingedruckten Holzschnitten, Essen 1891 [Ex.: JaL Bib., Emden]; Leitfaden für den geographischen Unterricht in Mittelschulen mit vielen Fragen und Aufgaben, nach dem Guthe-Wagner'schen Lehrbuche der Geographie in 3 Lehrstufen bearbeitet, 3. Aufl., Hannover 1891; Pestalozzi's Wollen und Wirken im Lichte seines Buches „Lienhard und Gertrud“ oder Welchen Zweck hatte Pestalozzi bei Herausgabe dieses Buches, und welchen Erfolg hatte dasselbe?, Berlin 1896; Die biblische Geschichte mit Erläuterungen als Grundlage für die unterrichtliche Behandlung. Für angehende und wirkliche Lehrerinnen bearbeitet, 1. Teil: Das Alte Testament, Leipzig 1904.

Quellen: Personalakte im Archiv der Ev.-ref. Kirche, Leer, Prediger-Verzeichnis Nr. 1.

Literatur: L. H o u t r o u w, Verzeichnis der vom 1. Januar 1901 bis zum 31. Dezember 1940 verstorbenen reformierten Prediger Ostfrieslands nebst einigen biographischen Notizen (als Manuskript gedruckt), Norden 1951, S. 30 (Nr. 93); „Hier muß das Lernen zur Freude werden ...“ Von der städtischen höheren Töcherschule zum GaT [Gymnasium am Treckfahrtstief] Emden - 1872 bis 1997, Emden 1997.

Hans-Georg Ulrichs